

An den
Vorsitzenden des Bezirksausschusses des
22. Stadtbezirkes - Aubing-Lochhausen-
Langwied
Herrn Sebastian Kriesel
Landsberger Str. 486
81241 München

1. Werkleitung

Kristina Frank
Telefon: 089 233-22871
Telefax: 089 233-26057
kristina.frank@muenchen.de
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

Dienstgebäude:
Denisstraße 2
80335 München

20.08.2020

Mehr Sauberkeit rund um die Wertstoffcontainer

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00322 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied vom 15.07.2020

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
lieber Sebastian,

der Bezirksausschuss 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied fordert mit dem o.g. Antrag die Landeshauptstadt München, AWM, auf, auf die Dienstleister der Wertstoffcontainer hinzuwirken, dass der Reinigungsrhythmus um die Wertstoffinseln erhöht wird, die Leerungen der Container öfter stattfinden und neue Standorte ergänzend realisiert werden.

Begründet wird der Antrag damit, dass nicht erst seit Corona, nun aber noch verstärkt, die Wertstoffcontainer im Stadtbezirk 22 viel mehr genutzt würden. Leider finde mancher Wertstoff nicht den Weg in die Container, sondern bleibe in der unmittelbaren Umgebung am Boden liegen. Auch seien durch die nun mehr vermehrten Zeiten, die die Menschen zu Hause verbringen würden, die Container selbst sofort überfüllt. Der Leerungsrhythmus reiche bei weitem nicht mehr aus.

Die Stadt solle daher auf mehr Sauberkeit und eine Erhöhung des Leerungsrhythmus hinwirken. Dies sei auch bei einer Neuausschreibung und Neuvergabe als Auflage zu machen. Eine Kategorisierung, dass stark frequentierte Wertstoffcontainer mindestens wöchentlich gereinigt und geleert werden müssen, hätte ebenso stattzufinden. Auch müssten die jetzigen Standorte weiter ergänzt werden. So wie die Einwohnerzahl wachse, müssten auch die Containerstandorte mitwachsen.

Dieser Antrag betrifft ein laufendes Geschäft nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 GO i.V.m. mit der Betriebsatzung des Eigenbetriebes, weil die Bearbeitung aller Fragestellungen zu den Wertstoffsammelstellen zu den laufenden Geschäften des AWM gehört. Die Behandlung erfolgt deshalb mit diesem Schreiben.



Seit Inkrafttreten der Verpackungsverordnung im Jahr 1993, die zum 01.01.2019 durch das Verpackungsgesetz (VerpackG) abgelöst wurde, liegt die Verantwortung für die Entsorgung von Verkaufsverpackungen nicht mehr in der Zuständigkeit des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers, sondern die Verantwortung wurde insoweit den sog. „Dualen Systemen“ übertragen. Gemäß § 22 Abs. 1 VerpackG sind die Dualen Systeme verpflichtet, ihr Sammelsystem (§ 14 VerpackG) auf die vorhandenen Sammelstrukturen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger abzustimmen.

1. Reinigung der Wertstoffinseln

Für die Reinigung der Standplätze im Radius von 10 Metern um die Wertstoffinseln sind die Betreiberfirmen zuständig. Diese haben zur Erfüllung ihrer Reinigungspflichten die Coöperative Beschützende Arbeitsstätten e.V. (cba) beauftragt.

Die cba beschäftigt ausschließlich Menschen, die körperlich eingeschränkt sind. Aufgrund der Corona-Situation hatte auch die cba mit Arbeitsverboten und Personalmangel zu kämpfen. Wir bitten daher um Nachsicht, dass gerade in dieser schwierigen Zeit die Betreiberfirmen bzw. die Reinigungsfirma cba ihren Aufgaben, der Reinigung der Standplätze, nicht in vollem Umfang nachkommen konnte. Zwischenzeitlich hat sich die Situation jedoch wieder entspannt.

Grundsätzlich werden wöchentlich Reinigungsgänge an den Wertstoffinseln durchgeführt. Eine zusätzliche Reinigung kann bei Bedarf angefordert werden, sofern Verschmutzungen festgestellt werden. Erreicht den AWM ein Anliegen bezüglich eines verschmutzten Standortes, so leitet er dies unverzüglich an die zuständige Betreiberfirma weiter und bittet um Abhilfe.

2. Leerung der Wertstoffinseln

In der Vergangenheit hat die Glasentsorgung, bezogen auf eine Großstadt wie München, passabel funktioniert. Zuletzt war jedoch die zuständige Entsorgungsfirma Remondis GmbH & Co. KG mit der ordnungsgemäßen Glasentsorgung aufgrund der großen Mengen überfordert.

Da auch für mich die Situation an den Wertstoffinseln nicht länger tragbar war, hat der AWM am 09.07.2020 einen Gesprächstermin mit der Betreiberfirma Remondis anberaumt und Verbesserungsvorschläge erbeten.

Im Rahmen dieses Gesprächs wurde von Seiten des AWM deutlich gemacht, dass weder die Münchner_innen noch die Vertreter_innen der Politik Verständnis für die aktuelle Situation an den Wertstoffinseln haben.

Die Firma Remondis wurde aufgefordert, alles zu unternehmen, um die notwendigen Entsorgungskapazitäten bereitzustellen, da andernfalls das Depotcontainersystem bei der Bevölkerung keine Akzeptanz mehr erfahren würde. Von Seiten des AWM wurde massiv angemahnt, die Entsorgungs- und Reinigungsrythmen dem aktuellen Bedarf anzupassen. Dies ergibt sich auch aus der sog. Systemfestlegung, in der zwischen den Dualen Systemen und dem AWM vereinbart ist, dass die Reinigung und Entsorgung grundsätzlich nach Bedarf zu erfolgen hat.

Die Firma Remondis bedauerte die Situation außerordentlich und nannte als Argument für die Entsorgungsengpässe einen Kraftfahrermangel im Bereich der Spezialfahrzeuge (Kranfahrzeuge). Sie teilten dem AWM mit, dass zwischenzeitlich ein weiteres Fahrzeug in Einsatz ge-

nommen wurde, um weitere Entsorgungskapazitäten zu schaffen. Der aktuelle Personalmangel sollte nach Auskunft der Firma Remondis in der 30. KW behoben worden sein. Um die neben den Containern befindlichen Glasflaschen beseitigen zu können, wird von Seiten der Firma Remondis auch ein sog. Müllpresswagen eingesetzt, in den Mitarbeiter die Glasflaschen händisch einwerfen und so entsorgen. Dieser Müllpresswagen wird bis auf Weiteres im Einsatz bleiben.

Darüber hinaus teilte uns die Betreiberfirma Remondis im Nachgang mit, dass nunmehr auch die Routenplanung der Glasentsorgung überarbeitet/optimiert wird, um somit eine häufigere Leerung der Container erreichen zu können.

Zwischenzeitlich hat sich offensichtlich die Situation im Hinblick auf die Glasentsorgung tatsächlich entspannt, da die Anzahl der Bürgerbeschwerden stark rückläufig ist.

Für die Entsorgung der Leichtverpackungen (Kunststoff und Metall) ist es dem AWM gelungen, ab 01.01.2021 einen wesentlich höheren Leerungsrhythmus zu vereinbaren. In der neuen Systemfestlegung wurde festgelegt, dass die Kunststoffcontainer nach Bedarf, aber mindestens 2/3 der Behälter dreimal wöchentlich und 1/3 der Behälter mindestens einmal wöchentlich zu entsorgen sind.

Künftig wird zudem durch eine gemeinsame Erfassung von Kunststoffen und Metallen das aufgestellte Entsorgungsvolumen erhöht, da die Wertstoffcontainer zur Erfassung von Metall i. d. R. nicht ausgelastet sind.

3. Realisierung neuer Standorte

Die Auswahl der Standorte für die Aufstellung von Wertstoffcontainern erfolgt eigenverantwortlich durch die Subunternehmer der Dualen Systeme, in München durch die Firmen Remondis und Wittmann.

Der AWM erlässt auf deren Antrag für die öffentlich zugänglichen Plätze auf öffentlichem Grund sog. Sondernutzungserlaubnisse auf Grundlage des Straßenverkehrsrechts oder der städtischen Grünanlagensatzung.

Ich kann Ihnen versichern, dass die mit der Entsorgung des Verpackungsabfalles beauftragten Firmen ein eigenes Interesse an einer möglichst großen Anzahl an Standplätzen haben und sich bemühen, neue Standplätze im Stadtgebiet einzurichten. Aufgrund der immer dichter werdenden Bebauung und der Vielzahl an Kriterien, die ein geeigneter Standplatz zu erfüllen hat, stellt sich die Standplatzsuche zunehmend schwieriger dar.

Auch den Entsorgungsfirmen ist der zusätzliche Bedarf an weiteren Wertstoffinseln bewusst. Diese suchen regelmäßig nach weiteren geeigneten Standplätzen und sehen Standortvorschlägen gerne entgegen, um die derzeitige Situation zu verbessern.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich kann nachvollziehen, dass Sie durch die Vielzahl von Bürgerbeschwerden zu den Wertstoffinseln genauso verärgert sind wie wir. Dennoch ist es notwendig, dass das Sammelsystem für Verpackungen über Depotcontainer in München zunächst aufrecht erhalten bleibt. Dies wurde so vom Münchner Stadtrat mit dem Abfallwirtschaftskonzept 2017-2026 beschlossen. Die Glasentsorgung erfolgt im Übrigen in allen Städ-

ten Deutschlands über Wertstoffinseln, so dass an dieser Stelle keine Möglichkeit besteht, die Situation zu verändern. Durch die Erhöhung von Leerungs- und Reinigungsrythmen durch die Betreiberfirmen wird sich die Situation hoffentlich zeitnah wieder verbessern.

Der AWM versucht parallel dazu, durch Aufklärung und Kampagnen, die Münchner_innen zu sensibilisieren, Abfälle weitgehend zu vermeiden. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingen wird, zum einen die Situation an den Wertstoffinseln zu verbessern und zum anderen, den Münchner_innen die Notwendigkeit dieses Sammelsystems zu vermitteln.

Der Antrag des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied vom 15.07.2020 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit besten Grüßen

Kristina Frank
Erste Werkleiterin